

# Amalgamsanierung nur unter orthomolekularer Zellschutztherapie

**D**ie in Amalgamfüllungen enthaltenen Substanzen sind – wie es das aktuelle Amalgamgutachten der Universität Kiel eindeutig sagt – ungeeignet für die Inkorporation in den menschlichen Körper. Daß es trotz seiner nachgewiesenen Toxizität weiterhin in 95 Prozent aller Zahnarztpraxen Anwendung findet und auch in Zukunft gleichberechtigt neben anderen Füllstoffen zu finden sein wird, wurde nach Bekanntgabe des obigen Gutachtens von Gesundheitsminister SEEHOFER offiziell bestätigt. Die Logik der Logik: Im Munde des Patienten ist Amalgam harmlos, sobald es den Mund verläßt, wird es als Sondermüll entsorgt. Diese Logik ist für eine ganzheitlich orientierte Zahnarztpraxis unakzeptabel, und deshalb wird Amalgam dort als das behandelt, was es ist: als Sondermüll, der wegen seiner toxikologischen Wirkung sehr sorgfältig und mit größtem Schutz für den Patienten und das Praxisteam entsorgt werden muß.

## Amalgamsanierung nur unter Zellschutz

Amalgam ist ein Zellgift, das die Zellen radikal schädigt. Der beim Herausbohren der Amalgamfüllungen entstehende Quecksilberdampf ist hochtoxisch und kann auch bei optimaler Praxisausstattung und Vorgehensweise mit dem sogenannten Clean-up-System nur zu 70 Prozent abgefangen werden. Das schwedische Clean-up-System ist ein patentierter Sauger, der den Zahn fast vollkommen bedeckt und nur oben eine Öffnung frei läßt, wo der Zahnarzt mit einem Hartmetallfräser, der die Amalgamfüllungen in drei bis vier Stücke zerteilt, das Amalgam entfernt. Die restlichen 30 Prozent Quecksilberdampf jedoch gelangen über die Mundschleimhaut und die Atemwege in den Körper, wo die Schwermetallionen die Zellmembran zerstören.

### A) Zellschutz vor der Sanierung

Damit die Zellen nicht derart radikal angegriffen werden, ist eine optimale Zellschutztherapie angesagt, die zwei bis drei Wochen vor der ersten Sanierung beginnt

– damit das Blut mit Radikalfängern gesättigt ist – und bis zur letzten Amalgamentfernung dauern sollte. Es empfiehlt sich ein Antioxydantienkomplex mit den Vitaminen A, C, E, Beta-carotin und reduziertem Glutathion. Mit Solidago, der Goldrute, wird die Entgiftungsfunktion der Nieren unterstützt.

### B) Zellschutz während der Sanierung

Um den Patienten noch während der Sanierung zu schützen, sollte er nach jeder Amalgamentfernung seinen Mund eine Minute lang mit einem Selenit-Ampullen-Präparat durchspülen, das er anschließend ausspuckt. Durch dieses Selenit wird Quecksilber, das während des Ausbohrens an die Schleimhäute gelangt ist, gebunden und neutralisiert.

### C) Orthomolekulare Substanzen in der Entlastungsphase

Auch während der Entgiftungsphase sind orthomolekulare Substanzen sehr sinnvoll. Da die Entlastung von Schwermetallen hauptsächlich durch schwefelhaltige Substanzen erfolgt, gibt man hier vermehrt Aminosäuren wie Acetylcystein.

Das Spurenelement Lithium entgiftet cerebral und hält die Zellmembranfunktion aufrecht.

### D) Verstärkter Zellschutz bei chronisch Kranken

Bei Patienten mit Autoimmunerkrankungen muß die Zellschutztherapie besondere Beachtung finden, da Quecksilberdampf eine Promotorfunktion hat und z. B. bei Multipler Sklerose einen Schub auslösen kann.

Bei chronisch Kranken werden die oben erwähnten Antioxydantien in der Dosierung zum Teil drastisch erhöht. So hat es sich als sehr positiv erwiesen, am Tage vor und am Tage nach der Amalgamentfernung – oder optimal ein paar Stunden vorher – eine hochdosierte Vitamin-C-Infusion zu geben, der je nach Immunitätslage reduziertes Glutathion und andere Radikalfänger zugefügt werden.

Die Dosierungen ergeben sich aus einem zuvor gemachten Vitamin- und Immunstatus, deren Werte im Laufe der Behandlung kontrolliert und nach denen die Dosierung der Radikalfänger entsprechend modifiziert wird.

*Verfasser  
Hansjörg Lammers  
Zahnarzt  
Goethestraße 9  
42489 Wülfrath*